



2

2 DER DOM SAN PIETRO

Er ist die Hauptkirche von Schio und erhebt sich auf dem Hügel des

Gorzone. In ihm verschmelzen verschiedene architektonische Stilschichten. Das weitläufige Mittelschiff aus den Jahren 1740 - 54 ist das Werk von Giovanni

Miazzi, der neoklassische Pronaos wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von C.

Negrin erbaut. Die Statuen unter dem Pronaos und in der Kirche sind ebenso

wie die Flachreliefs in der Attika des größeren Schiffes das Werk des Dalmatiners

Valentino Sajez, die gemalten Dekorationen stammen von Valentino Pupin,

stammendes Positiv aus Pupin und ein großes Instrument mit 60 Registern

und elektrischer Traktur von Mascioni. Auf ihnen wurde ab 1963 jahrelang ein

3

3 LANIFICIO CONTE UND PIAZZA CONTE

Die ehemalige Wollspinnerei Lanificio Conte liegt an der **Roggia**, dem

kleinen Bewässerungskanal, im oberen Teil der Stadt, nur unweit des

historischen Sitzes des **Lanificio Rossi**. Der Industriekomplex befindet sich

dort, wo **Antonio Conte 1757** seine Produktionsstätigkeit begann. Auch

die angrenzenden Herrenhäuser mit dem Park sind erhalten. In der Fabrik

Wollbearbeitung durchgeführt, die bis 1863 nahezu unverändert blieben.

In jenem Jahr wurden, auch aufgrund der Innovationskraft des Lanificio Rossi,

bedeutende technische Neuerungen eingeführt. Auch außen wurde das

Lanificio Conte zwischen 1866 und 1884 ähnlich gestaltet wie die Fabbrica

Altä. Errichtet wurde eine vierstöckige Fabrik mit Wandverkleidungen aus

Natur- und Backstein. Die Säle wurden von **gusseisernen Säulen** getragen.

Das Lanificio wurde bis **Largo Fusinele** verlängert, wo 1909 eine hübsche,

sich über drei Stockwerke erstreckende Fassade die Fabrik abschloss. **Am**

Ende des 19. Jahrhunderts war das **Lanificio Conte** mit **1260 Spindeln**,

Es wurde in zwei Phasen nach dem Entwurf von Caregaro Negrin erbaut.

für **250 Kinder**. Der gesamte Komplex wurde 1881 auf das doppelte des

Der erste, **1872** fertiggestellte Baubschnitt mit 1,190 qm Fläche bot Platz

Fassungsvormögens ausgebaut: dem Hauptbaukörper wurden zwei Etagen

hingefügt. Es entstand der Salon mit Holzterppe und Innenbalcon sowie

weil sie eine besonders günstige Akustik besaß. Nennenswert und noch

intakt ist das **Atrium mit Portikus, in dem Säulen und Büsten historisch**

Komplex ist an den neoklassischen Stil angelehnt, spiegelt aber im Ergebnis

den typischen Geschmack von Caregaro Negrin wider, der es liebte, die ihn

inspirenden Stile auf eine ganz persönliche Weise zu vermischen. Viele Jahre

Schio **rekonstruiert derzeit das Asilo Rossi originalgetreu**. Es soll der Sitz

für die musikalischen Aktivitäten und Vereinigungen in Schio werden.

4

4 ASILO ROSSI

und sonstige Veranstaltungen.

stimmungsvollen Sälen Kulturereignisse, Konferenzen, Ausstellungen

und Geschäftsgebäude errichtet wurden. Der älteste Teil jedoch wurde von

der Stadt Schio und Privatleuten erworben und beherbergt seit 2007 in seinen

Abteilungen der Fabrik, die in das Industriegebiet umzogen (1998), Wohn-

und Geschäftsbauwerke errichtet wurden. Der älteste Teil jedoch wurde von

am Ende des 20. Jahrhunderts verloren gingen, als anstelle der moderneren

Stahlbetonbauten, die zu den ersten in Italien gehörten und mit dem Umbau

existieren. Die Fabrik verfiel in der Waagerechten mit beeindruckenden

Innenbereiche erweiterte und zwei Wassertanks abstützt, die noch heute

Dieser Baukörper wurde 1929 durch einen Stahlbetonbau ergänzt, der die

der Prototyp eines mittelgroßen Unternehmens in der Wollindustrie.

55 mechanischen Webstühlen und über einhundert Arbeitskräften



5

5 DIE FABBRICA ALTA

Unweit der Piazza Conte, unter dem Hängel, auf dem sich der zinnenbewehrte

Turm des **Castello** erhebt, liegt ein großflächiger Komplex aus Gebäuden und

Industriebauten, die sämtlich in verschiedenen Mäße mit dem Lebenswerk des

Unternehmers und Philanthropen **Alessandro Rossi** (1819-1898) verbunden sind.

Das Gebäude, das die Aufmerksamkeit des Besuchers am stärksten auf sich zieht,

ist die sogenannte Fabbrica Alta, die zusammen mit dem Castello, dem Dom und

Mitte des 19. Jahrhunderts. Nicht von ungefähr wählte sie der Verleger Einaudi

zum Teilbild des Bandes, das innerhalb seiner Reihe "Storia d'Italia - Le Regioni

die aus dem **Kisbett des nahe gelegenen Wasserlaufes Leogra gewonnen**

wurden. Den Augen des Besuchers bietet sich die Fabbrica Alta als ein Objekt mit

außergewöhnlichen Abmessungen dar: und doch sieht sie trotz ihrer stattlichen

Ausgabe (die sich mit 80 Metern in der Länge und 13 Metern in der Breite über

sechs Stockwerke erstrecken und 30 Fenster sowie 52 Dachlukn zählen) elegant

und ausgewogen aus mit ihren großen Flächen, die durch leicht geschwungene

Naturstein geprägt sind.

Zum heute nicht mehr genutzten **Lanificio Rossi in der Via Pasubio**

gelangt man durch einen majestätischen Eingang, der von wuchtigen Säulen

toskanischer Ordnung flankiert wird. Darüber befindet sich eine Inschrift in

6

6 DIE FASSADE DES OPIFICIO ROSSI

Der hohe, vereckig geförmte **Schornstein** mit seiner eleganten Spitze ragt

Säulen in drei großflächige Felder aufgeteilt sind.

rehtwinklig zur aktuellen Schmuckfassade als ursprünglichem Kern des Werkes

(heute) Venetien gewidmet ist. Die **Fabbrica Alta**, die sich im Areal von Lanerossi

unter **den Fenstern** des ersten Stocks angeordnet sind und die verschiedenen

Phasen der Produktion und des Handels mit Wolle verbildlichen, vom Scheren

der Schafte bis hin zum Transport der Wolstoffe sogar nach Übersee. Die

symbolische Bedeutung der Felder wird wieder aufgenommen und verstärkt

durch die **Darstellung von geflügelten Heimen und Merkstäben**, die

Wirkungen anspielen.

Vor dem Hauptingang des Werkes ließ Alessandro Rossi im gegenüber

liegenden Teil des Weges einen relativ großflächigen Bereich anlegen, den

er **Joseph-Marie Jacquard** widmete, dem französischen Handwerker,

Muster auf den Geweben zu erstellen. Als interessantes Beispiel für die

Kombination von stressiger Arbeitstätigkeit und entspannendem Kontakt mit

78 verschiedenen und zuweilen seltene botanische Arten. Auf den drei

Rechts das gleichnamige Theater, dessen Außenfassade mit einer Reihe von

Giamattista Boni ist illustren Bürgern Schios oder Persönlichkeiten gewidmet,

die sich um Schio verdient gemacht haben. In diesem Zusammenhang soll

Mitte des 18. Jahrhunderts das Wollgewerbe in Schio belebte, indem er neben



einzigartige Anstrengung dar: die Art der Sanierung wurde von den Einwohnern, aber auch nach wissenschaftlichen, künstlerischen und strukturellen Gesichtspunkten entschieden.

1 DAS WEBERDENKMAL

Die Einwohner von Schio nennen es flapsig **“l’Omo”**, was in der hiesigen Mundart einfach nur “der Mann” bedeutet. Es ist ein Denkmal, das einzigartig ist: errichtet wurde es auf Betreiben von **Alessandro Rossi**, der Inhaber der Wollspinnerei und Vorkämpfer der industriellen Revolution in Schio war und es seinen Arbeitern widmete. Es ist ein **Sinnbild der Stadt**: dargestellt ist die Arbeit in der Figur eines Webers von mächtiger Statur; es steht aber auch für die industrielle Tradition Schios, die dank des Senators Rossi im Umfeld der Wollspinnerei entstanden ist.

Das Denkmal verkörpert den **idealen Weber**, robust, kraftvoll, in keiner Weise arbeitsmüde: er betrachtet wohlgefällig seine Berufswerkzeuge, hält ein **Weberschiffchen** in Händen, während zu seinen Füßen einige fertige Stoffballen erscheinen. Auf dem von A. Caregaro Negrin entworfenen Sockel treten einige typische Sätze von Rossis Ideologie hervor: sie preisen - nicht ohne Rhetorik - die Würde und den Wert der Arbeit, das Sparen, das Eigentum: “Wir bekennen uns erneuernd zur Kunst unserer Väter - Gleich vor dem Webstuhl wie vor Gott- Die Zukunft gehört der arbeitenden Bevölkerung - Kapital Arbeit von gestern, Arbeit Kapital von morgen - Bereit zum Weberschiffchen für die Familie, zum Karabiner für Italien und den König - Arbeit macht uns frei und erhöht uns - Errungenschaften der Arbeit, goldene Errungenschaften - Vom Webstuhl die Ersparnis, von der Ersparnis das Eigentum”.

Das Denkmal ist ein Werk des 1837 in Bistagno (Alessandria) geborenen Bildhauers Giulio Monteverde und wurde 1879 eingeweiht. Im selben Jahr wurden weitere Entwürfe von Caregaro Negrin verwirklicht: die Kirche Sant’ Antonio und das neue **Pfarrhaus San Pietro**.

In der **Gipsfigurensammlung von Bistagno** ist der originale Gipsentwurf des Webers aufbewahrt, den Monteverdi 1878 erstellte, bevor die heutige große Statue des “Omo” für Schio angefertigt wurde. Als das Denkmal an der ursprünglichen Stelle in der Via Maraschin vor dem Eingang zum Lanificio Rossi stand, sollte es nach dem Willen von Alessandro Rossi das Verbindungsglied zwischen der Stadt der Arbeit, der Fabrik und der Stadt der Einwohner, zwischen dem Arbeiterviertel und den Villen der Führungskräfte darstellen. Das Denkmal wurde 1945 an die derzeitige Stelle vor dem Dom transportiert.



4

4 ASILO ROSSI



5

5 DIE FABBRICA ALTA



6

7 GIARDINO UND TEATRO JACQUARD



7



visit@schio.it
INFORMATIONEN
Ufficio Promozione del Territorio
0445 691301 691285
www.visit@schio.it

TEXTE:
> A.S.G.E.S.
Vereinigung der Journalisten und Schriftsteller Schios

FOTO AUF DEM TITELBLATT:
> Bearbeitung eines Fotos aus dem Archiv der Stadt Schio

WEITERE FOTOS:
> Dino Sassi
> Luca Sassi
> Matteo Lanaro
> Renzo Matino
> Paolo Tomiello
> Maria Luisa Bottene
> Fotoarchiv der Stadt Schio

GRAFISCHE GESTALTUNG:
Silvia Boschetti

Neuaufgabe Editgraf 2022



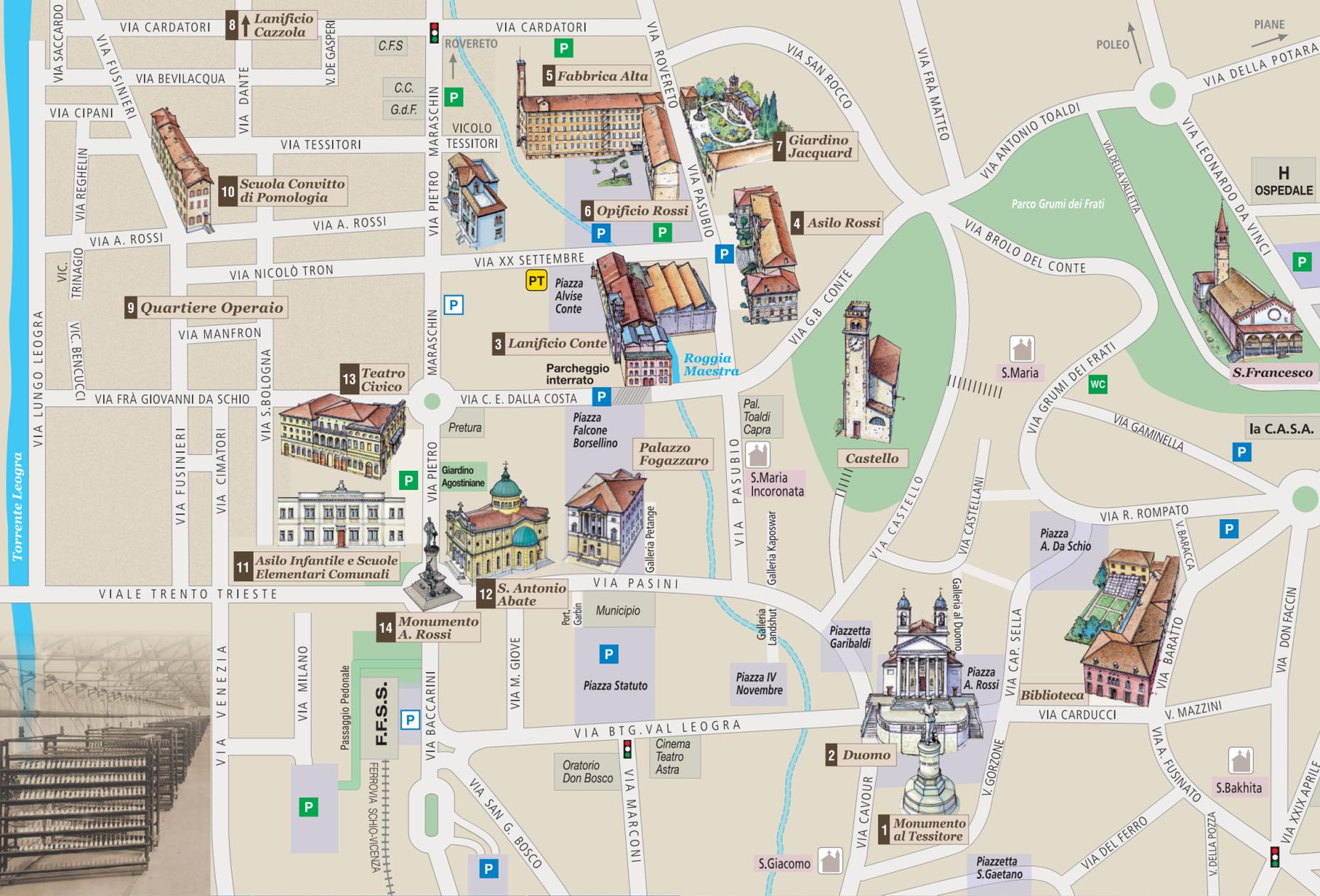
KARTE UND FÜHRER INDUSTRIE ARCHÄOLOGIE



Comune di Schio

SCHIO

KARTE UND FÜHRER INDUSTRIEARCHÄOLOGIE



CHIESA DI S. ANTONIO ABATE

In der Nähe der Schulen wurde **1879** die Kirche **S. Antonio Abate** erbaut, die des Viertels **"Nuova Schio"** - als Bindeglied zwischen dem alten und dem neuen Schio - wirklich würdig ist. Nach einem Entwurf des Architekten Antonio Caregaro Negrin, der das Vertrauen des Senators Rossi besaß, wurde sie neben dem geschlossenen Nonnenkloster des Augustinerordens erbaut und mit diesem verbunden. Der Stil im Ganzen ist **lombardisch-byzantinisch**, was auch eine prächtige geometrische Verzierung bewirkt, die sich - farbenfroh - wiederholt und durch die jüngste Restauration wieder aufgefrischt wurde. Die Fassade nimmt das Thema der Kurvenlinie in den Fenstern, im Portikus mit drei großen Bögen und im zentralen Bogenfeld darüber wieder auf, das ein **Mosaik mit S. Antonio Abate** umschließt. Ausgeführt wurde dieses Mosaik 1929 von A. Radi über dem bestehenden Fresco von V. Pupin. Der Grundriss hat die Form des lateinischen Kreuzes mit drei halbkreisförmigen Absiden, die von Halbkuppeln bedeckt sind. Eine **36 Meter hohe Mittelkuppel** durchflutet die Kirche mit einem farbig diffusen Licht. Die ursprünglichen Verglasungen mit geometrischen, von warmen Farben unterlegten Feldern von Caregaro Negrin wurden 1966 durch die heutigen **Glasflächen** ersetzt, die von Giorgio Scalco aus Schio entworfen sind.

Die interessanteste Einrichtung der Kirche befindet sich in der Apsis des linken Arms des Querschiffes: es ist der größere Altar der einfachen **kleinen Kirche der Augustinerschwester**, die in der Via Pasini unmittelbar auf den Palazzo Maraschin-Rossi folgt. Das große Altarbild der Madonna von Antonio Zanchi ist in einen Altar eingebunden, der im Raum Vicenza einzigartig ist: Orazio Marinali lassen sich die vier Statuen der Evangelisten und der Engelchen zuschreiben, der eigentliche Altar aber weist auf eine eher nördliche künstlerische Erziehung aus dem Raum Österreich-Bayern hin. Auf der linken Säule des Presbyteriums stellt eine **Leinwand aus dem 17. Jahrhundert S. Antonio Abate**, den Patron der Kirche, dar.



12. S. Antonio Abate



13. Teatro Civico

13 DAS TEATRO CIVICO

Eingeweiht wurde es am 9. Juni 1909 mit dem Mephistopheles von Arrigo Boito aus Padua. Der Entwurf stammt vom Architekten Ferruccio Chemello, der aus der Gegend kommt. Das **Teatro Civico** mit seinem eklektischen Stil, der aber eher dem Libertystil nachempfunden ist, wurde mit dem damals neuen **Stahlbetonverfahren** erbaut. Anfang des 20. Jahrhunderts war es das größte Theater im Raum Vicenza. Es hat eine Fläche von fast 3000 Quadratmetern und einen Rauminhalt von insgesamt 17.500 Kubikmetern: die Bühne ist so groß wie das Parkett (14 x 15 Meter), die Galerie hat 700 Plätze. Die Innendekorationen wurden von Tommaso Pasquotti und Giuseppe Mincato unter Beteiligung des venezianischen Bühnenbildners Napoleone Girotto ausgeführt. Das Theater wurde wiederholt beschädigt, etwa durch den Brand im Jahre 1916. Aber erst die Schneemassen im Jahre 1985 haben die Abdeckung mit den verschiedenen Dekorationen abstürzen lassen. Derzeit wird das Theater **völlig renoviert und erneuert**.

14 DENKMAL FÜR ALESSANDRO ROSSI

Die Hommage der Stadt Schio an ihren großen Mitbürger und Wohltäter **Alessandro Rossi** ist die Benennung von Straßen und Plätzen, insbesondere aber die Errichtung des Bronzedenkmal an der Kreuzung der Straßen Via Pasini, Trento-Trieste, Baccarini und P. Maraschin gegenüber der Kirche Sant'Antonio Abate. Das **Denkmal von Alessandro Rossi** ist das Werk von Giulio Monteverde, demselben Künstler, dem die Statue des "Webers" zu verdanken ist. Es wurde von den Bürgern Schios vehement gefordert. Sie taten sich sogar in einem Komitee zusammen, dem die bekanntesten Namen des industriellen Bürgertums von Schio angehörten. Das Monument wurde **1902** errichtet und am 12. Oktober desselben Jahres unter dem Jubel einer großen Menschenmenge **eingeweiht**. Es erstreckt sich über drei Ebenen: einen viereckigen Sockel, der sich ohne Ausladungen erhebt, vier Stufen und einen Marmorzylinder. Auf der letzten Stufe sitzt eine **Arbeitermutter mit einem kleinen Kind im Arm**, das danach strebt, Alessandro Rossi eine Blume darzubieten. Dieser steht auf dem Marmorzylinder, an dessen Basis sich ein **Zahnrad** befindet. In stolzer Haltung, den Blick zur Stadt gewandt, eine Hand in die Hüfte gelegt, die andere auf Büchern ruhend, die auf einem Tischchen mit Mittelfuß liegen. Wahrscheinlich verweisen das **Zahnrad und die Bücher auf Arbeit und Schule, deren Kombination Rossi so wichtig war**. Das Monument weist eine harmonische Linienführung auf. Es lobt und feiert den Dargestellten, wie vom Komitee gewünscht (so gebot es ein bürgerlicher Realismus, der in der italienischen Bildhauerei am Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert vorherrschte). 1978 hat das **technisch-industrielle Lehrinstitut "A. Rossi" aus Vicenza** ein Bronzeschild am Sockel angebracht, um das hundertjährige Bestehen der von Alessandro Rossi gegründeten Schule zu begehen.



8. Lanificio Cazzola



9. Arbeiterviertel



9. Kleine Villa im Arbeiterviertel



10. Internatsschule für Obstbaukunde



9-11. Ansicht des neuen Arbeiterviertels mit den Schulen "Maraschin" unten rechts

anderen Innovationen von seinem Londoner Aufenthalt als Botschafter der Republik Venedig die modernsten und fortgeschrittensten Anlagen für die Textilbearbeitung mitbrachte. Im Garten, der von unzähligen überraschenden - realistischen wie phantastischen - Elementen durchzogen wird (Persönlichkeiten aus Mythen und Märchen, Silhouetten von seltenen und exotischen Tieren, Scheingrotten, gewundene Pfade, rustikale Treppen), ist Platz für ein streng ausschauendes Denkmal zum Gedenken an den **Vater Francesco Rossi**, für eine Büste von Sebastiano Bologna und ein Monument des Mailänder Bildhauers Archille Alberti, das nach dem Tode **Alessandro Rossi** (1899) eingeweiht wurde und diesem großen Industriellen gewidmet ist.

Den Hintergrund des phantasiereichen und eindrucksvollen **Giardino Jacquard** bildet wie eine natürliche Theaterkulisse der Hügel, auf dem sich die kleine Kirche **San Rocco** mit dem schlank emporragenden, **achteckigen Glockenturm** erhebt; ein Gebäude, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, das aber von jenem Antonio Caregaro Negrin rekonstruiert und an die neuen Erfordernisse angepasst wurde, dem wir den Entwurf des gesamten Komplexes zu verdanken haben.

Während des **ersten Weltkriegs** war man wegen der gefährlichen Frontnähe der Stadt Schio gezwungen, einen Teil der Fabrik in die Lombardei zu verlegen, genauer gesagt nach Vedano al Lambro. Der frei gewordene Platz wurde dem **amerikanischen roten Kreuz** überlassen. Die Kantine befand sich im Erdgeschoss, die Küche räumlich ein wenig getrennt davon jenseits des Roggia-Kanals. Im ersten Stock, in der Abteilung, in dem die Zeichner gesessen hatten, befand sich das Kommando und in dem großen Saal, in dem die Qualität der produzierten Stoffe kontrolliert und Stoffe aus verbessert wurden, war ein Schlafsaal mit etwa 40 Feldbetten eingerichtet worden. Zum Parken der Ambulanzwagen wurden die Überdachungen der Wollspinnerei, der offene Platz davor oder ein Hof der unweit gelegenen Weberei Lora benutzt. Zur vierten **Sektion** des amerikanischen roten Kreuzes gehörte auch der damals fast zwanzig Jahre alte Ernest Hemingway, der berühmte amerikanische Schriftsteller: aus seiner - wenn auch kurzen - Erfahrung, die er im **Juni 1918** in Schio und allgemeiner auf hiesigem Boden machte, zog er lebhaft Inspiration für viele seiner Werke, von denen zuallererst „In einem anderen Land“ genannt werden soll.

9 DAS ARBEITERVIERTEL

Die Idee des **"Nuova Schio"**, also eines modernen und lebenswerten **Viertels für die eigenen Beschäftigten**, das südwestlich der Stadt in dem "Prato del Comune" genannten Gebiet entstehen sollte, fiel Alessandro Rossi ein, als er sah, was im belgischen Verviers verwirklicht worden war. Ende 1871 wird der Architekt Antonio Caregaro Negrin mit einem Entwurf für **romantisch-topischen Idee** der Gartenstadt beauftragt, also mit Gebäuden inmitten großflächiger Grünanlagen, die von zwei Hauptachsen begrenzt werden: der Achse, die vom Asilo di Maternità aus die Via Pasini kreuzt und am Bahnhof endet und die Achse, die die Fabbrica Alta mit dem Fluss Lèogra verbindet. Neben den **Wohngebäuden**, die in **vier Kategorien eingeteilt** werden, sind sowohl auf Stadtebene (Kindergarten, Bäder, Schulen, Kirche, Theater), als auch im Viertel selbst (Geschäfte und Treffpunkte) etwa ein Dutzend Dienste vorgesehen. Die Arbeiten beginnen 1872 und ziehen sich bis ins 20. Jahrhundert hin. Das Projekt muss sich den wirtschaftlichen und betrieblichen Realitäten beugen. Die Villen für die Führungskräfte des Unternehmens werden beibehalten. Darunter sticht die Villa von Giovanni Rossi hervor, eines der Söhne von Alessandro. Der Rest wird erheblich umgeplant: die kurvenlinigen Verläufe der internen Verkehrswege werden begradigt, es werden Reihenhäuser in die Planung aufgenommen, die am Anfang nicht vorgesehen waren, um eine größere Wohndichte zu erreichen. Am Ende werden aus den 125 Unterkünften für 800 Bewohner des Projektes **272 Wohneinheiten für 1300 Bewohner**, damals fast 10 Prozent der gesamten Bevölkerung Schios.

8 LANIFICIO CAZZOLA

Besondere Aufmerksamkeit verdient im Rahmen der Industriearchäologie Schios das **Lanificio Cazzola**, das 1860 gegründet wurde, heute aber, wie die anderen historischen Komplexe der Wollindustrie, nicht mehr für den ursprünglichen Zweck genutzt wird. An den äußeren Rändern des von Rossi eingerichteten Arbeiterviertels gelegen, nahm die Wollspinnerei, die von **Pietro Cazzola** ins Leben gerufen und später vom Sohn Luigi zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Zeit von Giolitti ausgebaut wurde, bis vor wenigen Jahrzehnten eine große Fläche ein, die heute größtenteils zu Wohnzwecken umgewidmet wird. Der wollindustrielle Komplex, flankiert auf der einen Seite vom Bewässerungskanal **Roggia Maestra**, auf der anderen Seite von der ehemaligen Bahnstrecke, die Rossi erbauen ließ, um seine Fabriken von Schio und Torbelvicino zu verbinden, nahm vor allem in der Breite eine rechtwinkligen Fläche ein, die nach dem ersten Weltkrieg mehr als **30 Tsd. qm** betrug. Ebenso wie ähnliche Fabriken durch den weit verbreiteten Einsatz von Backstein und Natursteinfassaden geprägt, besitzt sie eine charakteristische und gefällige Silhouette: der einfache Eingang, der Balkon mit seinem durchbrochenen Geländer und der darüber liegenden, anmutigen Uhr verleihen dem Gebäude ebenso wie die Schrägen des Satteldaches eine vertraut herrschaftliche und einladende Note. Mit dem Lanificio Cazzola ist unter anderen eine besondere und interessante geschichtliche Begebenheit verbunden.

10 INTERNATSSCHULE FÜR OBSTBAUKUNDE

Im Arbeiterviertel **"Nuova Schio"** entstand an der Straßenachse, die die Viale Maraschin kreuzt und auf das Opificio zuläuft, auf Betreiben Alessandro Rossi eine Internatsschule, die die notwendigen Kenntnisse für die rationale Nutzung der Landwirtschaft lehren sollte (**Schule für Obstbaukunde und Gartenbau**). Die Schule ist idealerweise als Einheit mit dem zu sehen, was der Senator in dem **Musterlandgut in Santorso** gerade verwirklichte, das an seine Villa angrenzte. Dort wurden in Gewächshausanlagen und mit Maschinen Nahrungsmittelkonserven hergestellt. Das Gebäude gibt es noch. Es fällt durch seine typische Bauweise des Voralpenlandes (eine schlanke vertikale Linie und Giebeldach) auf. Bevor es in ein Mehrfamilienhaus umgewidmet wurde, diente es anschließend als Grundschule, die die Bezeichnung **"Landschule"** und **"Schokoladenfabrik"** trug.

11 KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE DER STADT

Das neue **Arbeiterviertel**, das **Alessandro Rossi** erbauen ließ, bot alle Dienstleistungen - jener Zeit, versteht sich: Waschhaus, Bäckerei, Werkstatt; Schulen durften da natürlich nicht fehlen. So wird die Südseite des Viertels von der Schule abgeschlossen, die in Schio alle die (Mittel)Schulen Maraschin nennen. Sie wurden **1877** eigentlich als **Kindergarten und Grundschule** erbaut und der Stadt Schio von Alessandro Rossi geschenkt. Sie dienen nicht nur den Bewohnern des neuen Viertels, sondern der ganzen Stadt. Der Entwurf, der vom Senator Rossi in Auftrag gegeben wurde, stammt von den Ingenieuren Edgard Pergameni und Giambattista Saccardo. Das Gebäude besteht aus zwei Flügeln, von denen ursprünglich einer dem Kindergarten, der 250 Kindern Platz bot, der andere der Grundschule für 600 Schüler gewidmet war. Das Gebäude hat inzwischen alle Schularten beherbergt, vom Gymnasium bis zur Berufsschule, vom Kindergarten bis zur Mittelschule, letztere 60 Jahre lang von 1935 bis 1995.

Derzeit sind die Grundschule "G. Marconi" und das Kunstgymnasium "A. Martini" hier untergebracht.